

## Minuten, „die gefühlsmäßig sehr lang waren“

*Mitbürger verhindern Brand, helfen bei der Aufklärung von Vandalismus - Jetzt ausgezeichnet*

**Sinsheim.** (mw) Geistesgegenwärtig, engagiert und selbstlos verhalten haben sich Matthias und Miriam Vogt aus Zuzenhausen nach ihrem Besuch im IMAX 3 D Kino am Abend des 27. Januar 2013 mit den Töchtern Rieke und Nele, wo man sich den Film „Zurück in die Wildnis“ angesehen hatte.

Anschließend wollte die Familie noch im Gasthaus Jupiter etwas essen. Auf dem Weg dorthin sahen beide Erwachsene im Ortskern Steinsfurt eine dunkle Rauchsäule aufsteigen, die „nicht aus einem Schornstein“ kommen konnte, so die beiden Vermessungstechniker übereinstimmend. Die Ehefrau alarmierte mit dem Mobiltelefon sofort die Feuerwehr Sinsheim.

Ebenso vorbildliches Verhalten zeigte der 17-jährige Praktikant Can Özcan aus Walldürn, als er am Faschingsdienstag abends im Bahnhof Osterburken auf eine

Gruppe Jugendlicher stieß, die sich unflätig benahm, mit viel Geld und einer gestohlenen EC-Karte brüsteten und nach Berlin wollten.

Dieses verdächtige Verhalten ließ die Alarmglocken bei ihm läuten. Can Özcan ging sofort zur Polizei, informierte die Beamten über das auffällige Verhalten der Jugendlichen. Die polizeiliche Kontrolle ergab, dass die Gruppe für einige Straftaten verantwortlich war, die am Faschingswochenende in Sinsheim begangen worden waren, darunter die Zerstörung der Leichenhalle in Steinsfurt.

Jetzt wurden diese drei couragierten Bürger für ihr Verhalten von Sinsheims OB Jörg Albrecht, dem Leiter des Bezirks- und Ermittlungsdienste im Revier Sinsheim, Hauptkommissar Klaus Barrie, und Günther Bubenitschek, Geschäftsführer des Vereins „Kommunale Kriminalprävention Rhein Neckar e.V für

ihr beispielhaftes Verhalten geehrt.

Bubenitschek erinnerte daran, dass die Aktion „Beistehen statt rumstehen“ seit fünf Jahren Menschen auszeichne, die sich so engagiert und vorbildlich verhalten. „Man kann helfen, ohne sich in Gefahr zu bringen“.

Das hat die Familie Vogt getan, als der Ehemann am Brandort angekommen, einen Traktor in Sicherheit rollte. Allerdings gab er aus Einsicht die Löscharbeit mit Schnee schnell auf. „Der verdampfende Schnee hat den Funkenflug vermehrt.“ Ehefrau Miriam mit den Töchtern Nele und Rieke, erinnerte sich daran, dass die sechs Minuten, bis die Feuerwehr am Brandort eintraf, „gefühlsmäßig sehr lang waren.“

Die Wehr war mit sechs Löschfahrzeugen angerollt. Als Ursache des Brands, der dank rechtzeitiger Alarmierung verhindert wurde und laut Stadtkommandant



Ausgezeichnet (v.l.): Ehepaar Vogt mit Rieke und Nele, Günther Bubenitschek, Can Özcan, Klaus Barrie, OB Jörg Albrecht, Feuerwehrchef Michael Hess. Foto: Weis

Michael Hess den Ortskern hätte völlig zerstören können, war Asche in der Plastikmülltonne.

Bubenitschek dankte den mutigen Mitbürgern für den selbstlosen Einsatz

und das beispielhafte Engagement mit der gemeinsamen Ehrenurkunde vom Verein kommunale Kriminalprävention, der Polizeidirektion Heidelberg und der Stadt Sinsheim.

## Sie fragen nicht, sie handeln

Mutige Bürger, die anderen selbstlos helfen, werden regelmäßig im Rahmen der Initiative „Beistehen statt rumstehen“ ausgezeichnet

Von Stefan Hagen

Sinsheim/Rhein-Neckar. Sie verfolgen Straftäter, löschen selbstständig Brände, stellen sich Schlägern in den Weg oder rufen ganz einfach Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste: Mutige Bürger, die nicht wegschauen, wenn andere in Not sind, Menschen, die sich nicht nur um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern.

Die meisten dieser „Helden des Alltags“ wollen ihre Aktion ganz bescheiden gar nicht an die große Glocke hängen. Aber frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ werden besonders

couragierte Bürger im Rahmen der Initiative „Beistehen statt rumstehen“ regelmäßig von den Präventionsvereinen Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar, Sicheres Heidelberg und Sicherheit in Mannheim der Öffentlichkeit vorgestellt und ausgezeichnet.

„Immer wieder schreiten Bürger couragiert und beherzt in brenzligen Situationen ein“, schreibt Günther Bubenitschek, Vorsitzender des Vereins Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar, in einer Pressemitteilung. „Damit verhindern sie Schlimmeres oder tragen entscheidend dazu bei, dass Opfer zu ihrem Recht kommen und Straftaten aufgeklärt werden“, weiß der Erste Kriminalhauptkommissar.

Aktuelle Beispiele dieser mutigen „Spezies“ sind Matthias und Miriam Vogt aus Zuzenhausen, die bei einem Brand goldrichtig reagiert hatten, sowie Can Özcan aus Walldürn, der der Polizei einen entscheidenden Tipp gab. Sie wurden gestern mit Urkunden und kleinen Präsenten ausgezeichnet.



Für ihr vorbildliches Engagement wurden Matthias und Miriam Vogt aus Zuzenhausen mit ihren Töchtern Rieke und Nele (l.) und der Walldürner Gartenbaulehrling Can Özcan (4. v. r.) ausgezeichnet. Foto: Weis

Rückblick: Am Sonntag, 27. Januar, wartet das Ehepaar Vogt gegen 17.30 Uhr am Bahnhof Sins-



heim-Steinsfurt auf den Zug. Plötzlich bemerken die beiden starken Qualm aus Richtung Ortsmitte. „Da muss etwas passiert sein“, ist ihre erste Reaktion, sie rennen in die Ansbacher Straße und sehen eine brennende Mülltonne.

Das Feuer hat bereits das Vordach einer Scheune in Brand gesetzt. Sofort alarmieren sie die Feuerwehr, versuchen zu löschen und bringen einen Traktor in Sicherheit. Durch „ihr beherztes und wohlüberlegtes Eingreifen“, lobt Bu-

benitschek, hätten sie den „Vollbrand der Scheune und eine Gefahr für die angrenzenden Häuser verhindert“.

Can Özcan trifft am Faschingsdienstag – kurz nach 7 Uhr – im Bahnhof Osterburken auf eine Gruppe von Jugendlichen. Sie benehmen sich unflätig und brüsten sich damit, viel Bargeld zu haben und nach Berlin zu wollen. Das kommt Özcan verdächtig vor, er informiert die Polizei. Bei den sich anschließenden Ermittlungen wird den Beamten schnell

klar, dass die Gruppe für eine Reihe von Straftaten verantwortlich ist, die am Faschingswochenende in Sinsheim verübt worden waren – unter anderem die aufsehenerregende Verwüstung der Leichenhalle in Steinsfurt.

Bei den mutigen Bürgern bedankten sich neben Günther Bubenitschek, Sinsheims Oberbürgermeister Jörg Albrecht, Polizeihauptkommissar Klaus Barié (Revier Sinsheim) sowie Feuerwehr-Stadtkommandant Michael Hess.

## KOMMENTAR



Simone Jakob über die Aktion „Beistehen statt Rumstehen“

## Mut zum Hinschauen

Zivilcourage können alle – nur viele wissen nicht wie. Deshalb ist die Aktion „Beistehen statt Rumstehen“ des kommunalen Präventionsvereins Rhein-Neckar ein wichtiger Schritt zur beherzteren Gesellschaft. Bürgermut darf kein Himmelfahrtskommando sein und er funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Umso besser, wenn es eine Anleitung zum Eingreifen gibt, wie sie die Macher der Präventionsaktion formuliert haben. Ein Notfall kommt zwar immer überraschend, doch wer helfen will und weiß, wie er das tun kann, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen, macht den ersten Schritt viel schneller.

Zivilcourage gehört zu den wenigen Eigenschaften über die ausnahmslos alle dieselbe Meinung haben: Man findet sie gut und ist dafür. Aber sie ist auch unbequem, denn sie bedeutet Widerstand gegen die eigene Behäbigkeit und gegen die Haltung „Alleine kann man eh' nichts machen, also schaue ich lieber weg“. Denn im Geheimen denken vielleicht viele, dass man im Zweifel doch besser, oder zumindest ruhiger, ohne Zivilcourage lebt. Die Familie Vogt aus Zuzenhausen und der 17 Jahre alte Can Özcan aus Walldürn haben nicht so gedacht. Für sie war es ganz selbstverständlich, sich nicht wegzudrehen, sondern einzugreifen. Ohne ihren Einsatz hätte es mitten in Steinsfurt einen Großbrand gegeben und eine Serie von Straftaten wäre nicht so schnell aufgeklärt worden. Doch Zivilcourage braucht Unterstützung. Sie braucht die Selbstüberwindung vieler, die noch zögern. Vielleicht hat die Ehrung im Sinsheimer Rathaus eine Signalwirkung für all jene, die sich noch nicht trauen, hinzusehen.

Gleichgültigkeit ist gefährlich und irgendwann kommt der Moment, wo man selbst Opfer der Bequemlichkeit anderer wird.

Engagement: Präventionsverein Rhein-Neckar zeichnet Bürger mit Zivilcourage in Sinsheim aus

# „Helfen ist doch ganz normal“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Simone Jakob

**SINSHEIM.** „Die Mülltonnen sind geschmolzen und Papa hat versucht, die Flammen mit Schnee zu löschen“, sprudelt es aus Rieke hervor. „Das war ziemlich aufregend“, ergänzt ihre Schwester Nele. Kein Wunder, dass die sieben und neun Jahre alten Schütlerinnen immer noch aufgeregt sind, wenn sie an den Abend des 27. Januar zurückdenken: Auf dem Heimweg vom Kino hatten ihre Eltern Jens und Miriam Vogt mitten in Steinsfurt ein Feuer bemerkt und durch ihr beherztes Eingreifen einen Großbrand verhindert. Gestern wurde die Familie aus Zuzenhausen für ihr couragiertes Verhalten ebenso ausgezeichnet wie der 17-jährige Can Özcan, der mit einem Hinweis an die Polizei dazu beigetragen hat, dass eine Serie von Straftaten schnell aufgeklärt werden konnte. Überreicht wurden die Auszeichnungen im Rahmen der Aktion „Beistehen statt Rumstehen“ des Vereins Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar.

### „Kein normaler Rauch“

„Es fühlt sich ein bisschen komisch an, für etwas ausgezeichnet zu werden, was eigentlich selbstverständlich ist“, sagt Miriam Vogt. „Wir haben die braunen Rauchschwaden gesehen und wussten gleich, dass das kein normaler Rauch aus dem Kamin ist, deshalb haben wir unseren Zug sausenlassen und sind auf die Suche nach dem Brandort gegangen“, berichtet sie. In einem Innenhof entdeckte die Familie ein Feuer – „von den Mülltonnen war nichts mehr zu erkennen“ – das dicht neben einem Traktor loderte und bereits einen Trägerbalken des Vorbaus in Brand gesetzt hatte.

„Die Scheune war bis unter das Dach mit Stroh gefüllt, wenn die Vogts nicht eingegriffen hätten, wäre das ein Großbrand mitten in Steinsfurt geworden“, betont Klaus Barié, Leiter des Bezirks- und Ermittlungsdienstes Sinsheim. Geistesgegenwärtig habe Jens Vogt den Traktor zurückrollen lassen, damit der nicht auch noch Feuer fängt“ und versucht, die Flammen mit Schnee zu löschen. „Seine Frau hat parallel dazu den Notruf abgesetzt, das war



„Beistehen statt Rumstehen“ ist für Can Özcan sowie Jens, Rieke, Nele und Miriam Vogt (von links) selbstverständlich. Gestern wurden sie in Sinsheim für ihr vorbildliches Verhalten vom Präventionsverein Rhein-Neckar geehrt. SLD/SH

vorbildlich“, lobt Barié. „Wir haben im Kindergarten über die Feuerwehr gesprochen, deshalb wusste ich, dass man seinen Namen sagen muss und wo es brennt“, erzählt Rieke, die das Geschehen mit ihrer großen Schwester aus sicherer Entfernung beobachten durfte. „Es hat nur sechs Minuten gedauert, bis die Feuerwehr da war, aber gefühlsmäßig waren das sehr lange sechs Minuten“, denkt Miriam Vogt zurück. „Bei den Löscharbeiten waren wir dann ein kleines bisschen schaulustig, denn die Mädchen wollten das natürlich gerne sehen und unser Zug war ja sowieso schon weg“, sagt ihr Mann.

„Ich habe an gar nichts Kriminelles gedacht, als mir die fünf Jugendlichen im Kiosk am Bahnhof von Osterburken erzählt haben, dass sie nach Berlin wollen“, erinnert sich Can Özcan, der am Faschnachtsdienstag gegen sieben Uhr morgens auf

dem Weg zu seinem Praktikum war. „Ich dachte nur, so wie die aussehen, überleben die nicht lange in Berlin, und ehe sie auf der Straße landen, rufe ich lieber die Polizei“, sagt er.

Erst später habe sich herausgestellt, dass die Bande am Faschingswochenende eine ganze Reihe von Straftaten begangen hatte. „Unter anderem haben sie die Steinsfurter Leichenhalle und eine Schulsporthalle verwüstet und dabei einen Schaden von 20000 Euro angerichtet“, sagt Barié. „Die Taten konnten nur deshalb so schnell aufgeklärt werden, weil uns Herr Özcan angerufen hat. Wir würden uns mehr Menschen wünschen, die tatkräftig eingreifen und sich als Zeugen zur Verfügung stellen“, so der Beamte. Can Özcan, der Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rippberg ist, würde wieder so handeln. „Helfen ist doch ganz normal.“

### Beistehen statt Rumstehen

■ Die Präventionsvereine Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar, Heidelberg und Mannheim zeichnen Menschen aus, die Zivilcourage bewiesen haben.

■ „Beistehen statt Rumstehen“ will den Gedanken der Solidarität und des Helfens in den Mittelpunkt rücken und zeigen, wie man helfen kann, ohne sich in Gefahr zu bringen.

■ Die Polizei rät, andere Passanten direkt anzusprechen und zum Helfen aufzufordern und unter der Notrufnummer 110 Hilfe zu organisieren.

■ Außerdem sollten sich Helfer um die Opfer kümmern und versuchen, sich das Aussehen des Täters genau einzuprägen, um ihn später beschreiben zu können.